

Gedanken

Sommerträume

Sommerferien – Urlaub
Endlich Zeit für ...

Mit wachen Augen und Sinnen Gottes
Schöpfung genießen.
Anteilnehmen am Wachstum, an der
Schönheit, an der Farbenpracht des Lebens.
Entdecken, wie mit Hilfe des Windes sich
die Samenpollen einen Platz im Erdreich erobern.
Mit Staunen die Werte und Unendlichkeit
des Kosmos betrachten.
Mit Zuversicht und Gelassenheit,
den Farben des Alltags begegnen.
Zeit finden, für inneren Frieden und Gelassenheit,
für Ruhe, zum Nachdenken und Gemeinschaft,
Zeit um Neues zu entdecken.
Die unverhofften Augenblicke des Lebens
zählen oft zu den Schönsten.
Wertschätzung und Freude,
Harmonie und Verbundenheit,
Wünsche und Träume – aber auch Trauer
sind sichtbare Spuren unseres Lebens.

Winfried Herget

Verheißung

Einmal werden wir
unseren müden Alltag
in eine Hängematte legen
und alle Pflichten und Sorgen
in einen Liegestuhl am Strand.

Dann wird unser Herz
– frisch geduscht –
ausgehen mit der Freud',
die es inzwischen gefunden hat
und sich gemeinsam mit der Lerche
in die Luft schwingen.

Unser Gesicht werden wir
der Sonne der Gerechtigkeit
breit grinsend entgegenstrecken,
den Hauch und das Säuseln spüren
und zurückstrahlend mitsingen,
weil alles singt.

In unserem inneren Buch werden wir
lächelnd lesen:
„Kommt alle zu mir,
die ihr müde und beladen seid“,
aufatmend wissend:
Angekommen!

Andrea Rehn-Laryea

Sommer

Zum Mitnehmen!

*Schmetterlingstanz
auf Holunderblütenbühnen*

*Morgenlichtshow
auf Frühlingsblattgrün*

*Morgengalopp
auf Waldrandwiesland*

alles Glück

Sandra Strazzi

Gottesgeschenk

Langsam aus dem Dämmerlicht,
aus des Himmels tiefem Blau
erster Strahl durch Wolken bricht,
bildet Glanz auf trübem Grau.

Erster Schein der Sonne grüßt
diesen Morgen – Gott geweiht –,
bis die Flut des Lichts erglüht,
Wärme bringt zur Mittagszeit.

Dieses Wunder! Ein Geschenk!
Jeden Tag für uns auf's Neu
lässt mich an den Schöpfer denken!
Danke, Gott, für diese Treu'!

Auf Dich kann ich mich verlassen.
Du hältst alles in der Hand.
Du wirst keinen fallen lassen,
kümmerst Dich um Stadt und Land.

Gisela Reußner

Des Urlaubers Gebet

Regen, sagt man, bringe Segen,
und das wohl der Nässe wegen,
welche sich nicht oben hält,
sondern halt herunter fällt.
Schön ist das für Flur und Wald,
wo des Jägers Büchse knallt!

Lieber Gott, wenn wir heut' wandern,
schick den Regen lieber ändern,
beispielsweise solchen Leuten,
die sich sehr drüber freuten,
weil sie ihre großen Wiesen
dann nicht selber müssten gießen.

Johannes Johne

Urlaubstipps

Sommer, Sonne, Sonnenschein
laden herzlich dazu ein,
wer dem folgt, der hat gut lachen,
endlich Urlaub mal zu machen.

Wandern, Klettern, Radeln, Schwimmen,
das Programm, es muss schon stimmen,
spielen bis zur Tagesneige
dann für uns die „Erste Geige“.

Freilich ist zu überlegen:
Man sollt' auch der Ruhe pflegen,
dass man nicht „total geschlaucht“
nach dem Urlaub Urlaub braucht.

Lernt, auch das ist hier zu nennen,
Land und Leute gründlich kennen,
und, auch das sei jetzt gewusst,
werdet Eures Selbsts bewusst.

Alpen oder auch Masuren:
Überall gibt's Gottes Spuren,
die der Mensch entdecken kann.
Nehmt Euch dieser Spuren an!

Mancherorts, das find' ich fein,
laden Kirchen dazu ein,
sie in Stille zu betreten,
um zu schauen und zu beten.

Bittet Gott, wer's kann, mag singen,
dass der Urlaub mög' gelingen.
Doch auch dies sei eingelenkt:
Dankt für das, was Gott geschenkt!

Denn, so reime ich schlussendlich:
Nichts von dem ist selbstverständlich,
wie vielleicht zunächst man meint,
auch nicht, dass die Sonne scheint...

Johannes Johne